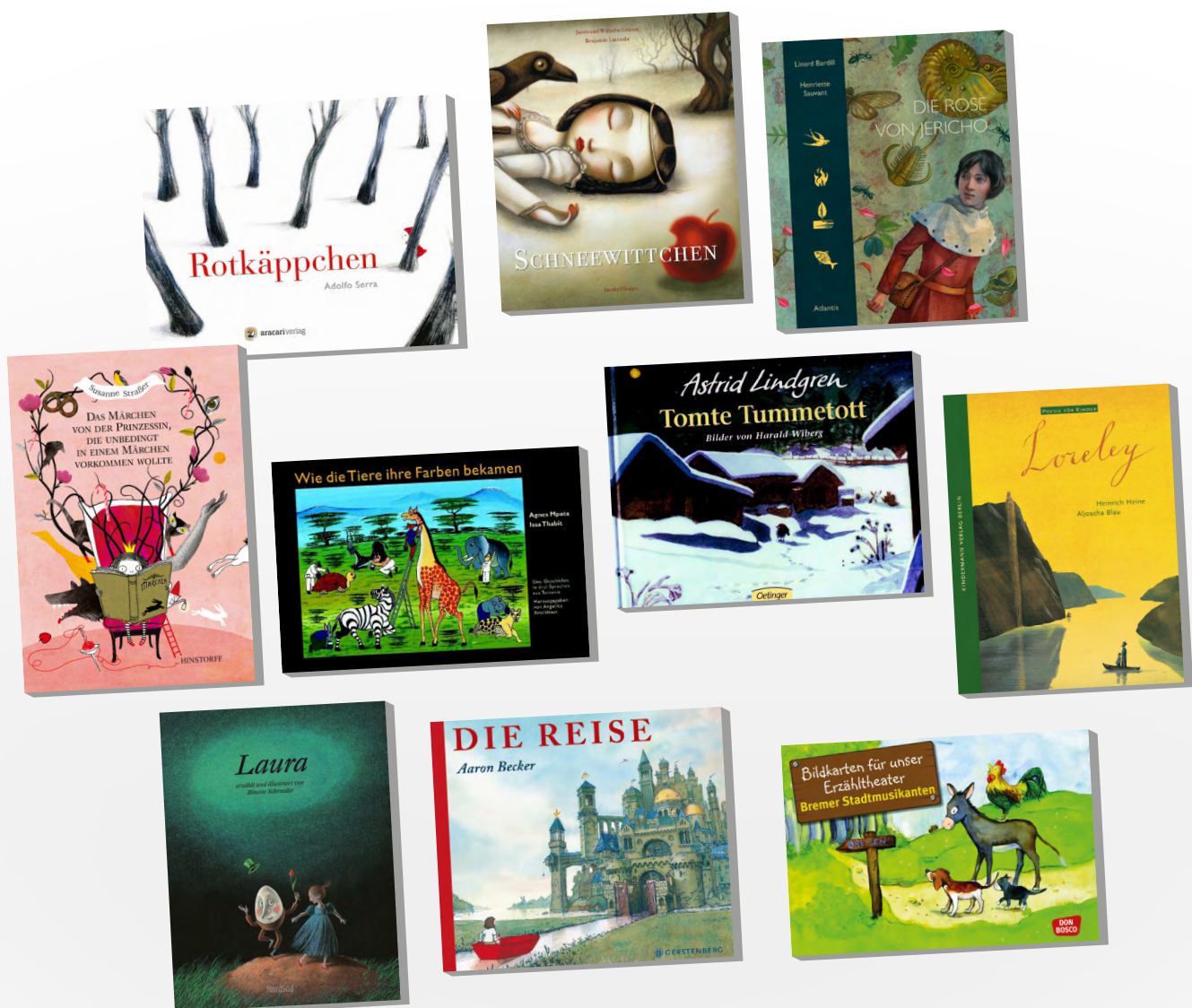


# Märchen, Sagen, Fantasy

10 Bilderbücher und ihre Einsatzmöglichkeiten  
zur Förderung von Literacy und Sprache



# Inhalt

## Fachlicher Hintergrund

Vorwort	4
Märchen – Es war einmal...	5
Sagen	10
Fantasy	11
Kriterien zur Buchauswahl und zur Gestaltung der Situation	12

## Praxis

Einleitung	14
Buchliste	15
A. Serra: Rotkäppchen	16
J. u. W. Grimm & B. Lacombe: Schneewittchen	18
L. Bardill & H. Sauvant: Die Rose von Jericho	20
S. Straßer: Das Märchen von der Prinzessin, die unbedingt in einem Märchen vorkommen wollte	22
A. Mpata & I. Thabit: Wie die Tiere ihre Farben bekamen	24
A. Lindgren & H. Wiberg: Tomte Tummetott	26
H. Heine & A. Blau: Loreley	28
B. Schroeder: Laura	30
A. Becker: Die Reise	32
Grimm & P. Lefin: Bildkarten für unser Erzähltheater – Die Bremer Stadtmusikanten	34

# Vorwort

2014 wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) ein Projekt zum Themenkomplex Literacy angeregt, das 2015 vom SMK finanziert und vom Institut für Sprache und Kommunikation in Bildung, Sprache und Rehabilitation (INSKOM) in Kooperation mit dem Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) und LiteraTOUR Sachsen ausgearbeitet wurde. 2016 und 2017 wurde das Projekt mit Büchern zum Thema: „Unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Sprachen“ weitergeführt und 2018 wurden nun Märchen, Sagen und Fantasy in den Blick genommen.

Dazu wurden nach der 2015 entwickelten Methode zunächst erarbeitet, was Sagen, Märchen und Fantasy ausmacht und welchen Wert sie in der Arbeit mit Kindern haben können, und dazu 10 sprachlich, ästhetisch und inhaltlich sehr unterschiedliche Bilderbücher und weitere Materialien ausgewählt, an und mit denen exemplarisch aufgezeigt werden soll, wie diese auf vielfältige Weise genutzt werden können, um Literacy und andere sprachliche Fähigkeiten zu fördern, wobei der Fokus auf Kindern zwischen 4 und 6 Jahren liegt.

Die Gründe zur Auswahl der einzelnen Bücher sind in der Handreichung dargelegt.

Trotz aller angelegten Auswahlkriterien handelt es sich in gewisser Weise um eine willkürliche Zusammenstellung. Sie soll nicht so verstanden werden, dass dies die einzig möglichen oder die bestgeeigneten Bücher sind, um die Ziele des Projektes zu erfüllen. Sie zeigen nur beispielhaft auf, welche Kriterien der Bücherauswahl man beachten und welche Methoden man im Umgang mit Büchern einsetzen kann.

Im Folgenden wird kurz der fachliche Hintergrund vorgestellt, bevor im Praxisteil auf die einzelnen Bücher und die von uns empfohlenen Methoden eingegangen wird. Der Bereich „Literacy“ wie auch das Thema „Kriterien zur Buchauswahl und zur Gestaltung der Situation“ wird dabei nicht noch einmal ausgearbeitet, da er sich schon in der ersten entstandenen Handreichung findet.

**Es wird daher dringend empfohlen, auch den theoretischen Teil der ersten Handreichung „Erlebte Bücher“ von 2015 zu lesen: [www.lakossachsen.de/lakos-materialien/handreichung-erlebte-buecher/](http://www.lakossachsen.de/lakos-materialien/handreichung-erlebte-buecher/)**

Dieses Material wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



# Märchen – Es war einmal...

Märchen sind mündlich überlieferte kurze Prosatexte, die von wundersamen Begebenheiten berichten, übernatürliche Kräfte eingreifen lassen, in denen das Gute belohnt und das Böse bestraft wird. Der Begriff *Märchen* ist eine Verkleinerungsform von *maere* aus dem mhd. und bedeutet Kunde, Bericht, Gerücht, Erzählung. Als literarische Gattung wurden Märchen von den Brüdern Grimm untersucht, typisiert und definiert. Märchen sind einsträngige Erzählungen, in denen eine Person eine Aufgabe, einen Konflikt lösen, eine Herausforderung meistern oder Taten vollbringen muss, um sich als Persönlichkeit zu entwickeln und zu bewähren. Das Geschehen wird meist aus der Perspektive der Hauptperson

betrachtet und geschildert.

Durch die Einstufung als ‚unwahr‘ und ‚erfunden‘ unterlagen sie lange Zeit einer Abwertung oder Geringschätzung, dennoch sind Märchen fester Bestandteil aller Kulturkreise. Sie werden von Generation zu Generation weitergetragen, woran auch die z. T. harsche Kritik über den als unkünstlerisch erachteten Stil und die als moralisch bedenklichen Aspekte (bereits seit der Erstveröffentlichung der Grimmschen Märchen) nichts zu ändern vermag. Wir alle haben sofort eine Vorstellung, sobald nur einer der Protagonisten erwähnt wird. Das ist eine der Stärken der Märchen.

Wir unterscheiden:

### Volksmärchen

- sind mdl. überliefert und haben keinen bestimmten Urheber
- beruhen auf einer Gemeinschaftsleistung und variieren im Wortlaut
- ursprünglich von und für Erwachsene in ärmeren Kreisen erzählt
- bekannt und überliefert sind die schriftlich fixierten Texte, die somit ihre tradierte Mündlichkeit und Erzählform verloren

### Kunstmärchen

- ursächlich schriftlich
- sind Nachgestaltungen durch namentlich bekannte Autoren
- im Wortlaut mit komplexerer Sprache und Formelhaftigkeit fixiert
- klare Adressierung und pädagogisch/didaktische Bestimmung

### Entstehung der Märchen

Einzelne Märchenmotive finden sich bereits in den Gilgameschüberlieferungen aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. oder in den Erzählungen aus „Tausendundeine Nacht“, die durch Seefahrer bekannt und Anfang des 18. Jh. ins Französische übertragen wurden. Erste europäische Märchen lassen sich in der italienischen und französischen Literatur finden.

So findet sich in Strapolas italienischer Märchensammlung bereits um 1550 eine Urform des „Gestiefelten Katers“ und bei dem Neapolitaner Basile, ca. 1630,

zeigen sich Vorformen des „Aschenputtel“, „Dornröschen“, „Rapunzel“ und „Schneewittchen“. Auf Basile beruht auch Charles Perraults 1697 veröffentlichte französische Sammlung, die u. a. eine Version von „Rotkäppchen“ enthielt.

In Deutschland gaben z. B. Martin Wieland und Karl August Musäus in den 1780ern erste Sammlungen der Volkserzählungen heraus, doch erst durch die weltbekannteste Märchensammlung der Brüder Grimm (seit 2005 UNESCO-Weltdokumentenerbe), die das Märchen als volkstümliche mündliche Überlieferung mit der

Darstellung eines einzelnen Schicksals definierte, wurde der heutige Stil geprägt.

1812/1815 erschienen die „**Kinder-** und Hausmärchen“, die die beiden Bibliothekare Jakob und Wilhelm Grimm bei den literarischen Kränzchen „sammelten“ oder sammeln ließen. Da Märchen eine besondere Wirkung auf Kinder haben, wurden sie von den Gebrüder Grimm nicht zufällig (plötzlich) so genannt.

Die Verschriftlichung gilt auch als Übergang zu den Kunstmärchen, da Märchen dadurch auf ein lesendes und vermögendes Publikum abgestimmt werden, das die Geschichten goutiert und kauft.

Vor allem im Übergang zum Bürgertum wollten meist die Damen der höheren Gesellschaft, der Aristokratie mit Kunstmärchen den Gegensatz der als vulgär betrachteten Wertevorstellung des aufstrebenden Bürgertums darstellen, also formten sie die Motive der Volksmärchen zu Kunstmärchen mit einer didaktischen Funktion um, um die aristokratische Lebensweise und deren Wertekanon zu rechtfertigen. Kunstmärchen sollten Kindern die „feine Lebensart“ vermitteln. Mit Kunstmärchen sollte die Erziehung der Kinder und Jugendlichen in Richtung der aristokratischen Wertevorstellung beeinflusst werden.

### Bedeutung der Märchen

In der heutigen Gesellschaft wird sehr viel Wert auf Wissen und Leistung gelegt. Der Umgang mit Gefühlen und insbesondere Ängsten nimmt dagegen wenig Raum ein und kann sich kaum mehr entwickeln. Die tiefe Bild- und Symbolsprache der Märchen können einen Ausgleich und eine Brücke zur Innenwelt und Selbstwahrnehmung bilden.

### Märchen:

- gehören zu den ältesten überlieferten Traditionen und Brauchtümern in allen Kulturen. Sie haben interkulturelle Bedeutung, da sie weltweit ähnliche Erfahrungen, Symbole, Bilder, Vergleiche und Inhalte oder Probleme der Menschen aufgreifen und dadurch die kulturelle Spezifik deutlich geringer als in anderen Gattungen vorhanden ist. Diese weltweit ähnlichen Inhalte und Symbole bilden Brücken zwischen Menschen und Kulturen und können somit einen Beitrag zur Verständigung in interkulturellen Kontexten liefern.
- sind losgelöst vom wirklichen Geschehen, unserer Realität und daher universell übertragbar. Sie sind gesammelte poetisch gestaltete kollektive sowie grundlegende Erfahrungen der Menschheits- und

Persönlichkeitsentwicklung und daher Volkserfahrungen und -wissen oder das Volksgedächtnis der Persönlichkeitsentwicklung, der sozialen Entwicklung und des Miteinanders, denn sie beinhalten wichtige Werte und „Regeln“ des gesellschaftlichen Zusammenlebens, die viele Generationen lang gültig waren. (Beispiel: Wenn die Zwerge von der Arbeit heimkommen, haben die Betten gemacht und das Essen auf dem Tisch zu stehen, was als deutliche Funktions- oder Handlungsmuster gelesen und verstanden werden kann.)

- enthalten wichtige Denkanstöße und Bilder für die Entwicklung jedes Einzelnen. Sie erfüllen (ethisch-moralische u. a.) Orientierungsbedürfnisse der Kinder und helfen, sich mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen.
- Laut Bettelheim nehmen sie existentielle Ängste, denn sie vermitteln das Vertrauen in die eigenen Kräfte, stärken Zuversicht und Hoffnung und aktivieren Problemlösungsstrategien.
- bieten eine Bildsprache, die die kindliche Seele und Fantasietätigkeit belebt und knüpfen an die Imaginationsfähigkeit der Kinder an, die im Alter zwischen 4 und 7 sehr hoch ist, da sie bildhaft denken und erleben. Kinder begreifen in dieser Zeit über Bild- und Symbolsprache die ganze Welt, deren Hintergründe, Zusammenhänge und Märchen können sie dabei unterstützen.
- enthalten sprachliche Bilder, die Jahrtausendaltes Urwissen beinhalten. Diese Urbilder beeinflussen unsere Sprache und unser Denken, was u. a. in noch heute gebräuchliche Redewendungen augenscheinlich wird, wie an folgenden Beispielen gut zu sehen ist: „jemand reißt sich ein Bein aus“ (aus „Rumpelstilzchen“), „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“ (aus „Das tapfere Schneiderlein“) oder „jemand hängt sein Mäntelchen in den Wind“ (aus „Hans im Glück“). (Sprachliche) Bilder, wie die „Samthaut des Pfirsichs“ aktivieren unsere Sinne.

Die Beschäftigung mit Märchen ist ein Weg, sich auf die Spurensuche zu lebendigen Urbildern und Sprachwurzeln zu begeben, wofür ein Prozess des Einlassens und Einhörens nötig ist, um eine Verbindung zwischen Außen und Innenwelt für das seelische Gleichgewicht zu erreichen.

Ein (schnelles Einmal-) Vorlesen ist daher nicht ausreichend. Insbesondere in pädagogischen Kontexten ist es erforderlich, bedachtsam und umfänglich mit Märchen umzugehen.

### Inhalte und Wirkungsweise (auf Kinder)

Märchen behandeln und klären Gegensätze. Stets werden beide Seiten geschildert, wobei die Konzentration auf das „Gute“ gelegt wird: Faulheit und Fleiß, Dummheit und Klugheit, Falschheit und Aufrichtigkeit, arm und reich, böse und gut, schwach und stark, Schönheit und Hässlichkeit. Sie vermitteln Werte und Normen wie Glück und Erfolg, Liebe und Gemeinsamkeit, Ordnung und Gerechtigkeit, Zielstrebig- und Verlässlichkeit. Der wiederkehrende gute Ausgang wirkt als lebensbejahende und aufbauende Kraft, gibt Hoffnung und Zuversicht (Bsp.: der Aufstieg des „kleinen Mannes“ im Gestiefelten Kater, dem tapferen Schneiderlein, ...).

Im Märchen begegnen wir Konflikten und Herausforderungen mit unterschiedlichsten Lösungsansätzen, die zum Teil gar in Konkurrenz zueinanderstehen, wie im Leben eines jeden Kindes. Sie illustrieren Konflikte, die häufig aus Schwierigkeiten der Wunscherfüllung entstehen und zu Neid führen können. Es werden gefährliche oder bedrohliche Situationen geschildert und Lösungskonstruktionen angeboten, die Kinder vergleichen und begreifen können. Märchen bieten also die Möglichkeit eigene Konflikte mit Märchenkonflikten zu vergleichen. Dies wirkt sinngebend, bestärkend und resilienzfördernd, denn Kindheit ist eine Aneinanderreihung von Veränderungen, Entwicklungen, Abschieden, Verlusten und Konflikten. Märchen schildern Prozesse, die jedes Kind neu bewältigt, um erwachsen zu werden, wie mutig die Geborgenheit zu verlassen und sich der unbekanntem Welt möglichen Schwierigkeiten oder Problemen des Lebens zu stellen.

Märchen lehren, dass jeder an Herausforderungen wachsen kann und stärken den Blick in sich selbst. Sie lehren auch, dass Fehler immer wieder verziehen werden: So öffnet Schneewittchen der bösen Stiefmutter z.B. drei Mal die Türe, obwohl sie schon beim ersten Mal sehr schlechte Erfahrungen damit gemacht hat und die Zwerge sie gewarnt haben.

Die Schilderung der häufig angeprangerten Grausamkeiten dient dem Ausgleich von schrecklichen und ungerechten vorangegangenen Geschehnissen und bleibt ohne Blut und Wunden oder die direkte Darstellung (ohne konkrete Sprachbilder). So entsprechen sie der kindlichen Vorstellung von Gerechtigkeit: Gutes wird belohnt, Böses bestraft.

### Merkmale des Märchens

- **Formelhafte Motive und Metaphern:** Bereits die Einleitung erfolgt häufig mit der Phrase oder Metapher „Es war einmal...“, der Abschluss mit „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“ oder „Und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende“, anhand derer sich die Hoffnung auf ein gutes Ende und die bestärkende Wirkung manifestiert.
- **Abstraktionen:** Märchen enthalten prinzipiell nichts Wirkliches, nichts Reales und sind in einer fantastischen Handlung eingebettet.
- **Ort und die Zeit:** sind unbestimmt, werden nie genau definiert, wodurch Märchen universell übertragbar sind.
- **Personen, Charaktere und Helfer:** Die Figuren sind oft typisiert und Charaktere gegensätzlich oder konträr angelegt. Ähnlich der Fabel treten magische Gestalten, meist Tiere, Dinge und Pflanzen auf, die über zauberhafte Fähigkeiten und fabelhafte Charaktereigenschaften verfügen und bei der Bewältigung der Aufgaben oder Herausforderungen helfen.
- **Aufgaben und Herausforderungen:** Eine einzelne Person bekommt eine Aufgabe gestellt, die es zu bewältigen oder lösen gilt, was stets gelingt.
- **Darstellung von Schwächen:** Zu Beginn haben Helden oft Schwächen, die den Konflikt provozieren oder zum Verhängnis werden. Im Verlauf der Handlung werden diese überwunden.
- **Sprache:** Märchen wurden ursprünglich für Erwachsene erzählt. Die einfache, leicht verständliche Sprache und Erzählstruktur, die im Präteritum erzählte lineare und schlichte Handlung sowie die eindimensionalen Figuren machen sie jedoch bei Kindern besonders beliebt. Unterstützt wird dies durch einprägsame wiederkehrende melodische Redewendungen, Sprüche, Lieder und magische Reime, die in jedem Märchen eine zentrale Rolle spielen und den Verlauf bestimmen, wie „Spieglein, Spieglein...“, „Rapunzel, lass...“, „Tischlein deck dich, Esel streck dich...“ oder „Buttje, buttje in de See...“. Formeln wie „in einem fernen Land“ verweisen zudem auf den universellen Charakter.
- **Magische Zahlen:** spielen eine wichtige Rolle im Märchen. Typische Zahlen sind 3, 7 und 12. Die Drei symbolisiert im Märchen das Göttliche, die Vier die Ordnung. Ebenso häufig ist die als Produkt oder Summe aus der Drei und der Vier entstehende Sieben und Zwölf, die für Vollkommenheit stehen. Diese Vollkommenheit wird häufig durch etwas Dreizehntes



gestört, wodurch die Handlung ausgelöst wird. Daraus ergibt sich der noch heute lebendige Aberglaube, der auf der Dreizehn lastet und weshalb z. B. Hotels die Etage oder Zimmer Nummer 13 auslassen.

- **Symbole:** Gegenstände, Schauplätze und Elemente begegnen uns als feste „Bilder“ immer wieder. So steht der Frosch für die Metamorphose /die Entwicklungsstufen, der Brunnen für die Entstehung des Lebens oder die Geburt, die Fee meist für das Gute und Schöne oder die Stiefmutter für die „böse“ Seite in uns.
- **Das Ende:** Märchen enden stets glücklich.

Nicht alle Merkmale sind in jedem Märchen enthalten, dennoch können in jedem die meisten Aspekte gefunden und nachgewiesen werden.

#### Merkmale des Märchens im Beispiel Rotkäppchen

- Die Einleitung mit der typischen Phrase „Es war einmal...“
- (Lassen Sie sich bitte nicht vom evtl. folgenden „eine kleine süße Dirne...“ irritieren. So wurde das Märchen ursprünglich publiziert und veröffentlicht. Erst spätere Bearbeitungen ersetzen das Wort „Dirne“, das ursprünglich einfache „Mädchen“.)
- Der Wolf spricht und Rotkäppchen und ihre Großmutter werden vom Wolf gefressen, klettern aber gute Dinge nach dem Aufschneiden wieder aus seinem Inneren. Das Aufschneiden hindert den Wolf nicht, noch einige Meter zu gehen. Das ist definitiv nicht real.
- Rotkäppchens Aufgabe besteht darin, den Korb mit Leckereien auf geradem Weg zur Großmutter zu bringen, doch die Herausforderung ist zu groß.
- Rotkäppchen ist unachtsam, nicht folgsam. Sie hat also eine Schwäche, die ihr zum Verhängnis wird. Die Erfüllung der Aufgabe ist gefährdet und wird letztlich, wenn auch mit zauberhafter Hilfe gelöst.
- Ort und Zeit sind nicht genau benannt. Es gibt nur symbolische Schauplätze, wie Zuhause, der Wald als das Unbewusste und das Haus der Großmutter, die geografisch nicht exakt bestimmbar sind.
- Rotkäppchen endet glücklich und lernt, dass es sich an den Rat der Mutter oder lebenserfahrener Vertrauter halten sollte.
- Mit „Aber Großmutter, warum hast Du...“ zeigt sich die Anwendung einprägsamer wiederkehrender melodischer Sprache.

### Abgrenzung von Märchen, Sage und Fabel – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

	Märchen	Sage	Fabel
Wesens- & Stilzüge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eindimensionalität: Diesseits und Jenseits agieren selbstverständlich miteinander (Allverbundenheit)</li> <li>• Aufhebung der Natur- und Kausalgesetze</li> <li>• Isolation der Helden</li> <li>• helfende Kräfte: Verwandlungen, zauberhafte Kräfte</li> <li>• sprechende Tiere und Fabelwesen</li> <li>• Sublimation: erotische Motive u. ä. werden entwirkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• teilweise Aufhebung von Natur- und Kausalgesetzen</li> <li>• deutliche Trennung von dies- und jenseitiger Welt</li> <li>• Realitätsanspruch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (sprechende) Tiere agieren anstelle von Menschen</li> <li>• Parallele zu menschlichen Verhaltensweisen</li> </ul>
Handlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Volksmärchen stammen aus mdl. Überlieferungen und sind frei erfunden</li> <li>• sozialgeschichtlicher Hintergrund, jedoch frei von religiösen Implikationen</li> <li>• Kunstmärchen sind von einem Autor (teilweise mit pädagogischer Intention) verfasst</li> <li>• Handlungsstereotypen (Auszug des Helden – Bewährung – Lösung des Problems)</li> <li>• Mangel oder Not am Beginn – Lösung erfolgt meist in mehreren Schritten</li> <li>• personenbezogene Einzelschicksale</li> <li>• präzise, einsträngige Handlungsführung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus mdl. Überlieferungen und sind mit einem wahren Kern frei erfunden</li> <li>• historische Bezüge</li> <li>• religiöser und sozialgeschichtlicher Hintergrund</li> <li>• Antworten auf unerklärliche Naturphänomene</li> <li>• erklären Ursache und Ablauf historischer oder naturbezogener Vorgänge</li> <li>• Stand volkstümlicher Glaubensvorstellungen</li> <li>• das Schicksal entscheidet sich für oder gegen den / die Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frei erfunden</li> <li>• von Autoren verfasst</li> <li>• stereotype Eigenschaften der Figuren (Fuchs = schlau; Esel = dumm)</li> </ul>
Ort & Zeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum- und Zeitlosigkeit</li> <li>• sehr allgemein; stereotypische Orte und Schauplätze: Schloss, Hütte, Mühle, Wald</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• exakte geographische Orts- und Zeitangaben</li> <li>• reale Schauplätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• didaktischer Anspruch, daher irrelevant</li> </ul>
Hauptpersonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gegensätzliche Personen (z.B. arm/reich)</li> <li>• typisierte, namenlose Personen (der König), Allerweltsnamen (Hans, Gretel), sprechende Namen (Schneewittchen) ohne seelische Tiefe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• meist einfache Leute</li> <li>• namentlich genannt oder beschrieben: eine Jungfrau, der Rattenfänger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tierbezeichnungen statt Namen: ein Fuchs, der Rabe, ...</li> </ul>
Andere Handeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• übernatürliche Wesen helfen bei der Lösung eines Problems oder verursachen ein Problem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fantasiewesen: Kobold, Teufel, Nixe, Zwerg, Drachen werden als wirklich existierende Wesen dargestellt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine</li> </ul>
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Erzählhaltungen und Grundmotive</li> <li>• Bild- und Formelhaft: schneeweiß</li> <li>• Verwendung von Superlativen: Größter, Schönste, Jüngste, Klügster, Dümme, Stärker</li> <li>• schlichte, einfache Sprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärender Duktus</li> <li>• naive Geschichtsschreibung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplex, vielschichtig</li> </ul>
Ende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sieg des Guten und Fleißigen über das Faule oder Böse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• was erinnert uns daran</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überraschend, dramatisch</li> </ul>
Absicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe von Volkswissen</li> <li>• Lebensweisheit zur Belehrung</li> <li>• nicht nur für Kinder, auch für Erwachsene</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• außergewöhnliche Ereignisse/ Besonderheiten unserer Heimat werden erklärt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehre oder Moral als Quintessenz und Zweck</li> <li>• didaktisch-reflexive Zweckdichtung</li> </ul>

# Sagen

Die Sage (von saga ahd.) bedeutet Kunde von Ereignissen. Als literarische Gattung wurde auch die Sage maßgeblich von den Brüdern Grimm geprägt. Seither gilt der Realitätsgehalt der Sagen als wichtiges Bestimmungskriterium. Im Grimmschen Wörterbuch von 1893 wird die Sage als Kunde von Ereignissen der Vergangenheit, die einer historischen Beglaubigung entbehrt, beschrieben. Bei der Überlieferung und Wanderung durch die Regionen wurden sie häufig umgestaltet, Motive übernommen oder verschmolzen und dienten der poetischen Weltaneignung und dem Selbstverständnis der Menschen. Sagen entsprangen häufig ausschließlich der Phantasie.

Mit der Herausbildung eines modernen Weltbildes schränkte sich die lebendige Weitergabe von Sagen ein.

### Merkmale von Sagen

Die Sage ist ein bedeutsames kulturhistorisches Dokument und legt Zeugnis über die Gesinnung, Ängste und Hoffnungen der Menschen in vergangener Zeit ab, die in der Auseinandersetzung mit der erlebten Umwelt auftauchten.

Inhalte von Sagen sind u. a. Naturvorgänge, die in das Umfeld des menschlichen Lebens eingreifen oder grausige Begebenheiten aus dem menschlichen Leben selbst.

Die Sage versucht bedrohlichen und unbegreiflichen Begebenheiten, die als Wunder betrachtet werden, einen Sinn zu geben, die Welt und ihre (Natur-) Phänomene zu erklären, historische Vorgänge festzuhalten und weiterzuvermitteln.

Gerade Kinder begegnen immer wieder (noch) unverständlichen Dingen. Daher ist die Sage als die Beschäftigung mit unerklärlichen Dingen unserer Realität fantasiefördernd und anregend.

Viele Sagenmotive, ähnlich der Märchen, blieben nicht an einen bestimmten Ort gebunden, sondern haben sich über weite Teile des Landes ausgebreitet. Sie waren dabei ständigen Um- und Abwandlungen unterworfen. So tauchen bestimmte Phänomene oder Sagen-Figuren in verschiedenen Regionen auf.

### Typologie der Sagen

Auf Grund der Vielgestaltigkeit der Stoffe und Motive ist eine eindeutige Typologie kaum zu erstellen. Grundsätzlich unterscheidet man in Volks-, Götter- und Ritter- oder Heldensagen oder historische und Heimatsagen, Orts- und Natursagen, in griechische, keltische und nordische Sagen.

# Fantasy

Fantasy (aus dem engl.) bedeutet Fantasie, Vision oder Hirngespinnst, gehört zur fantastische Literatur und entwickelte sich seit dem 19. Jh. zu einer eigenständigen Gattung, deren Wurzeln u. a. bei den Märchen und Sagen zu finden sind. Fantasy ist durch die Entfernung von der Realität und Negierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und der Aufhebung der Naturgesetze geprägt, von nostalgischen Ansichten und Vorstellungen geleitet.

Die imaginären Welten sind von Riesen, Drachen, Elfen, Zwergen, Werwölfen und Kobolden oder Zauberern bevölkert. Häufig trifft Gut und Böse aufeinander oder die Sehnsucht nach Abenteuern bestimmt die Handlung. Die Menschen in Fantasy-Literatur leben meist ohne Naturwissenschaft und Technik, was in Science-Fiction, die oft gerade die technische Entwicklung und dadurch neu entstehende Möglichkeiten unserer Realität in den Fokus der Handlung stellt, unvorstellbar ist.

### Entstehung und historische Einordnung

Im 18. Jh. wurde neben dem Bildungsroman auch Unterhaltungsliteratur gesellschaftsfähig. So fügten E.T.A. Hoffmann oder Edgar Allen Poe fantastische Elemente ein und Autoren wie Jules Verne, H. G. Wells oder Oscar Wilde übten sich vielfältig im entstehenden Genre der poetischen Utopien. Als Vorläufer der heutigen fantastischen Kinderliteratur gelten Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“ von 1865 und Lyman Frank Baums „Der Zauberer von Oz“ von 1900.

In den 50er Jahren bildete sich eine neue literarischer Qualität heraus: die sogenannte High Fantasy, deren wohl wichtigster Vertreter J. R. R. Tolkiens mit seiner Roman-Trilogie „Der Herr der Ringe“ ist. Werke für Kinder sind u. a. Michael Endes „Momo“ und „Die unendliche Geschichte“ sowie J. K. Rowlings „Harry Potter“.

### Merkmale von Fantasy

- Fantasy bedient sich in seinen Motiven und Figuren aus Mythologie, Märchen- und Sagenwelt
- Eigene Welten, mit eigenen Naturgesetzen und Lebensformen
- Einmalige Geografie mit kreativen Kartenwerken
- Fantastische und zauberhafte Elemente werden nicht erklärt
- In vorindustrieller Zeit angelegt mit monarchischen Verhältnissen und Herrschaftsstrukturen
- Im Gegensatz zum Märchen muss in Fantasyliteratur ein Charakter mit einer Aufgabe, einer Herausforderung die gesamte (Fantasy-) Welt erlösen oder erretten
- Wichtige Rolle spielen Verbündete und Widersacher und hinderliche Gegner
- Helden entwickeln sich häufig unvorhersehbar

Wie bei Märchen gilt auch hier, dass nicht immer alle diese Merkmale auftreten müssen, in der Regel aber viele davon in den Werken zu finden sind.

### Typologie von Fantasy

Bei Fantasy sind aufgrund der Vielfalt des Genres unzählige Typisierungen möglich. Zudem gibt es im Bereich der Fantasy auch parodistische Werke, wie z. B. Walter Moers „Die 13 ½ Leben des Käpt´n Blaubär“.

### Wirkungsweise von Fantasy

Fantasy erinnert in vielen Merkmalen an Märchen, wobei es aber auch fundamentale Unterschiede gibt. So ähneln sich oft vorkommende Personen bzw. Wesen, Handlung und Umwelt. Während aber im Märchen Werte und grundlegende Konflikte beim Erwachsenwerden oder auch ganz allgemein im menschlichen Leben (mehr oder weniger) verschlüsselt dargestellt und aufgearbeitet werden, soll Fantasy einfach nur unterhalten. Fantasy gibt den Raum dazu, sich nicht nur mit der eigenen Fantasie auseinander zu setzen, sondern auch dazu, zu entdecken, dass Sprache die Macht hat, ganz eigene, unbekannte Welten entstehen zu lassen und denkbar zu machen – eine Eigenschaft, die nicht nur beim Fantasieren, sondern auch beim Finden innovativer Problemlösungen im menschlichen Leben eine wichtige Rolle spielt.

# Kriterien zur Buchauswahl und zur Gestaltung der Situation

Auf die Kriterien der Buchauswahl wurde bereits in den Handreichungen zum ersten und zweiten Projekt eingegangen. Daher wird hier nur in Bezug auf die Besonderheiten zum Thema erweitert.

Die magische Phase der Vorschulzeit eignet sich für Märchenbegegnung ganz besonders. In dieser Phase unterscheiden Kinder nicht zwischen Realität und Fantasie. Alle Dinge erscheinen als lebendig, mit Gefühlen und eigenem Willen ausgestattet. Kinder erfinden häufig imaginäre Spielpartner, die sie stets begleiten und beschützen.

Ereignisse und Veränderungen werden wie im Märchen geheimnisvollen Kräften oder einer höheren Macht zugewiesen.

Wählen Sie die Märchen dem Alter und der Entwicklungsstufe entsprechend und beginnen Sie bei jüngeren Kindern mit kurzen, einfachen Märchen, wie „Der süße Brei“, „Die drei kleinen Schweinchen“ oder „Das Rübchen“, die weniger allzu neuen Wortschatz beinhalten, deren Handlung vergleichsweise nahe an der Lebenswelt der Kinder ist und/oder die eine Reihung gleicher oder ähnlicher Szenen (z.B. das wiederkehrende Umpusten der Häuser in den „drei kleinen Schweinchen“) enthalten, so dass das Verständnis erleichtert wird.

Ab dem vierten Lebensjahr können Sie beginnen anspruchsvollere Inhalte und Begebenheiten auszuwählen.

Kinder genießen die spannende und besondere Atmosphäre einer Märchenstunde. Die richtige Auswahl erkennen Sie an dem Wunsch nach Wiederholung, denn darin zeigt sich, dass das Thema und der sprachliche Anspruch die aktuellen Bedürfnisse des Kindes / der Kinder spiegeln.

Märchen liefern unzählige Denkanstöße und Sprechanlässe, daher empfiehlt es sich in unterschiedlichen Gruppengrößen zu arbeiten. Kleingruppen z. B. bieten Vorteile für die Erzählsituation, denn Kinder können ihre Gefühle und Wahrnehmungen oder Vergleiche leichter äußern. Größere Gruppen eignen sich zur dialogischen Arbeit mittels Bildbetrachtungen, zum Märchenspiel oder zum klassischen Vorlesen.

Wichtig ist es ein facettenreiches Angebot unterschiedlichster Bildsprachen zu unterbreiten, um alle Kinder in ihrer individuellen Mediensozialisation abzuholen und anzusprechen.

**Wichtig:** Wenn Sie zu einem Buch eine Betrachtung konzipieren und ggf. Material erstellen oder beschaffen, sollten Sie das für sich selbst kurz dokumentieren und so sammeln, dass es Ihnen und auch Ihren Kolleginnen immer wieder zugänglich ist.

# Einleitung

Im Folgenden werden die 10 Bücher samt Methodenvorschlägen vorgestellt. Wichtig ist noch einmal zu betonen, dass es sich sowohl bei den Büchern als auch den zugeordneten Methoden um eine relativ zufällige Auswahl handelt: Sie sind als Beispiele zu betrachten, wobei wir uns bei der Auswahl der Methoden durch die zuvor getroffene Buchauswahl inspirieren ließen.

Um zu sehen, wie unsere Ideen für die Praxis nutzbar sind, wurden die Bücher in 12 Kitas vorgestellt und die Fachkräfte der Kitas sollten selbst Ideen dazu entwickeln bzw. unsere Ideen kommentieren. Insgesamt wurde unsere Auswahl positiv aufgenommen, wobei immer wieder (zu unterschiedlichen Büchern) diskutiert wurde, inwieweit die Bücher „kindgerecht“ sind: Dies wurde sowohl in Bezug auf die in Märchen viel diskutierte Grausamkeit angemerkt, wie auch hinsichtlich des hohen Symbolgehalts von Sagen und Märchen, bei dem sich die Fachkräfte fragten, ob Bilder, die stark symbolhaft sind, von Kindern überhaupt entschlüsselt werden können. Auf diese Bedenken wurde schon im Fachlichen Hintergrund eingegangen, zusätzlich gibt es dazu Kommentare bei den jeweils betroffenen Büchern. Unsere Ideen und Überlegungen zur Umsetzung stimmten oft mit denen der Fachkräfte überein. Interessante Anregungen und kritische Anmerkungen aus den Fortbildungen wurden im Praxisteil berücksichtigt.

Die folgenden ausgearbeiteten Anleitungen bieten einen Orientierungs- und Vorgehensrahmen. Da Bilderbuchbetrachtungen sehr von der Grundstruktur der Kita (Altersmischung, Gruppenorientierung oder nicht, Räumlichkeiten, Tagesablauf, ...), der Gestaltung durch die Fachkräfte sowie deren Erfahrungen und nicht zuletzt von den beteiligten Kindern abhängen, scheint es uns zielführender, keine zu detaillierten Vorgaben zu machen.

Schließlich sollte noch erwähnt werden, dass eine Methode, die Literacy und Sprache sehr effektiv fördert, zwar immer wieder in die Vorstellungen einfließt, nicht aber als spezielle Methode vorgestellt wird. Es handelt sich um das dialogische Lesen bzw. die dialogische

Bilderbuchbetrachtung. Diese Methode wurde hier ausgelassen, weil dazu zum einen eine intensivere Diskussion über Interaktionsstrategien nötig wäre und zudem mit der kostenlosen Broschüre des SMK: „Miteinander Lesen – Miteinander Sprechen“ schon eine ausgezeichnete Handreichung zu diesem Thema zur Verfügung steht.

## Aufbau der Buch- und Methodenvorstellungen

Die Vorstellung der Bücher ist immer nach dem gleichen Muster aufgebaut:

- **Warum wurde dieses Buch ausgewählt?** Zunächst werden inhaltliche, sprachliche und darstellerische Merkmale des Buches beschrieben, die zu seiner Auswahl geführt haben.
- **Das Buch ist besonders gut geeignet, um...** fasst noch einmal zusammen, welche Aspekte mit diesem Buch und den vorgeschlagenen Aktivitäten speziell gefördert werden bzw. werden können.
- **Wie kann das Buch genutzt werden?** Hier wird die von uns vorgeschlagene Methode bzw. die vorgeschlagenen Methoden vorgestellt. Dabei wird zwischen Aktivitäten bei der Betrachtung und solchen, mit denen das Buch weitergeführt werden kann, unterschieden.
- **Tipps** enthält konkrete Hinweise dazu, auf was bei der Arbeit mit dem Buch geachtet werden sollte.
- **Mögliches bzw. notwendiges Material** gibt Materialien an, die bei der Umsetzung hilfreich oder aber notwendig sind.

## Rückmeldung

Bei Hinweisen, Fragen oder Fortbildungswünschen zum Thema Literacy können Sie sich via E-Mail an das Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) wenden: [info@lakos-sachsen.de](mailto:info@lakos-sachsen.de)

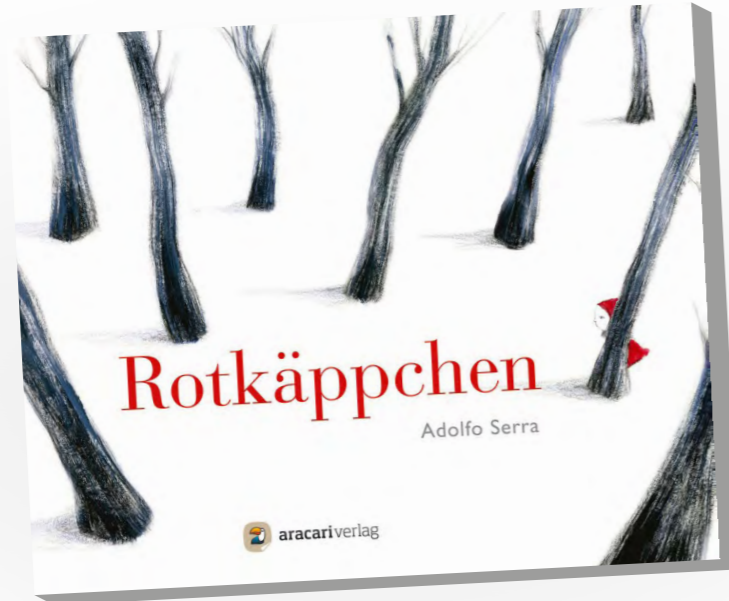
# Buchliste

- Adolfo Serra (2012): **Rotkäppchen.** Arcariverlag ISBN-13: 978-3-905945-32-4
- Jacob u. Wilhelm Grimm & Benjamin Lacombe (2010): **Schneewittchen.** Jacobi & Stuart ISBN-13: 978-3-941787-39-1
- Linard Bardill & Henriette Sauvart (2009): **Die Rose von Jericho.** Atlantis ISBN-13: 978-3-7152-0587-8
- Susanne Straßer (2013): **Das Märchen von der Prinzessin, die unbedingt in einem Märchen vorkommen wollte.** Hirnstorff ISBN-13: 978-3-356-01390-0
- Agnes Mpata & Issa Thabit (2013): **Wie die Tiere ihre Farben bekamen.** Brockhaus Stgt. ISBN-13: 978-3-87103-036-9
- Astrid Lindgren & Harald Wiberg (2012): **Tomte Tummetott.** Oetinger ISBN-13: 978-3-7891-6130-8
- Heinrich Heine & Aljoscha Blau (2006): **Loreley.** Kindermann Verlag ISBN-13: 978-3-934-02924-8
- Binette Schroeder (2008): **Laura.** NordSüd ISBN-13: 978-3-314-01601-1
- Aaron Becker (2018): **Die Reise.** Gerstenberg ISBN-13: 978-3-8369-5784-7
- Brüder Grimm & Petra Lefin (2013): **Bildkarten für unser Erzähltheater – Die Bremer Stadtmusikanten: Kamishibai Bildkartenset.** Don Bosco



Adolfo Serra:

## Rotkäppchen



### Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um das bekannte Märchen vom Rotkäppchen, wobei die Geschichte **textlos** und in z.T. sehr symbolhaften Bildern erzählt wird: So ist der Wolf permanent präsent, da sich sowohl Rotkäppchens zuhause wie auch das Haus der Großmutter auf dem Wolf befinden, Rotkäppchens ganzer Weg sie damit über den Wolf führt, gleichzeitig der Wolf aber auch immer wieder als Beobachter präsent ist.

In den Fortbildungen stellte sich daher auch die Frage, ob – wenn die Geschichte vom Rotkäppchen nicht schon gut bekannt ist – die Kinder nicht eine völlig andere Geschichte zu den Bildern erzählen würden, die bis jetzt nicht beantwortet werden konnte – bisher wurde das Märchen immer erkannt.

**Die Bilder** sind sehr klar und minimalistisch gestaltet. Sie enthalten wenig Details. Neben schwarz, weiß und Grautönen werden als Farben ausschließlich rot und gelb (nur in den Augen des Wolfes) verwendet. Sie

greifen die dem Märchen zugrundeliegende Symbolik und Aussagen auf, gehen damit über das Wörtliche hinaus und erschließen so eine weitere Ebene der Geschichte. Durch die reduziert und gezielt eingesetzte Farbe wird der Blick stark auf bestimmte Punkte im Bild gelenkt. Auch dadurch bekommen die Bilder eine symbolhafte Bedeutung, die Kinder wie Erwachsene zum konzentrierten Betrachten einladen.

In den Fortbildungen wurde einige Male hinterfragt, ob die Bilder Kinder nicht ängstigen würden. Die Erfahrung mit dem Einsatz spiegeln dies nicht wieder. Dennoch wird angeraten, das Buch Kindern nicht einfach zur freien Verfügung zu geben, bevor es nicht einmal mit einer Fachkraft betrachtet wurde.

Die Größe des Buches und die klaren Darstellungen sind gut geeignet, um es auch mit größeren Gruppen zu betrachten.

### Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Kinder frei zu Bildern erzählen zu lassen
- Fragen aufzuwerfen und mit den Kindern Antworten zu suchen
- Die Geschichte auch aus der Perspektive des Wolfes zu erzählen

### Wie kann das Buch genutzt werden?

**Vor der Betrachtung** kann die Geschichte vom Rotkäppchen (mit einem anderen Buch, durch eine gemeinsame Nacherzählung der Kinder, ohne Bilder vorgelesen, mit Fingerpuppen, ...) eingeführt bzw. wiederholt werden, um sicherzugehen, dass alle Kinder die Geschichte kennen.

**Bei der Betrachtung** sollte den Kindern viel Zeit zum Betrachten der Bilder und viel Zeit dazu gegeben werden, sich über die Bilder auszutauschen. Dabei ist

es sinnvoll, den Austausch zu moderieren, aber durch die Kinder und ihre Themen leiten zu lassen. Wichtig ist, dass die Kinder auch noch einmal zurückblättern dürfen.

**Nach einer ersten Betrachtung** kann das Buch noch einmal mit der Fragestellung betrachtet werden, wie der Wolf sich da wohl gefühlt hat bzw. was er erlebt hat und die Geschichte gemeinsam aus der Perspektive des Wolfs erzählt werden.

### Mögliches Material:

- Fingerpuppen

# Schneewittchen



Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin

## Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um das bekannte Märchen vom Schneewittchen.

**Sprachlich** handelt es sich um relativ viel Text. Dieser wurde an heutiges Deutsch angepasst, wobei veraltete Wörter und Strukturen – wie in Märchen üblich – zum Teil beibehalten wurden, wie z.B. „... und ward darum Schneewittchen (Schweißchen) genannt...“ Auch durch für Märchen typische Formeln („Es war einmal ...“) und sich wiederholende Sprüche („Spieglein, Spieglein an der Wand ...“) wird der Text eindeutig als solches gekennzeichnet.

**Die Bilder** sind großflächig und sehr ausdrucksvoll. Sie sind z.T. gemalt, zum Teil handelt es sich um Sepia-Zeichnungen. Motive und Farbgebung (bei den Gemälden)

greifen dabei die im Text liegende Symbolik auf (so winden sich z.B. Schlangen um den Kopf der Königin, als sie in den Spiegel schaut) und helfen dadurch, die unterschwellige(n) Bedeutung(en) der Geschichte zu erschließen. Sie laden damit zum intensiven Betrachten und Besprechen ein.

Während Erwachsene sich häufig fragen, ob die Abbildungen für Kinder geeignet sind, zeigen Erfahrungen, dass Kinder sich oft stark von den Bildern angesprochen fühlen.

Die Größe des Buches und die großformatigen Darstellungen sind gut geeignet, um sie auch mit größeren Gruppen zu betrachten.

## Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Kinder die Bilder intensiv betrachten zu lassen und über sie und die Geschichte zu sprechen
- Mit Kindern über die Verwendung von Symbolen zu sprechen
- Mit Kindern über typische Merkmale von Märchen zu sprechen

## Wie kann das Buch genutzt werden?

**Bei der Betrachtung** sollte den Kindern viel Zeit zum Betrachten der Bilder und zum Besprechen der Bilder gegeben werden. Wenn der Großteil der Kinder die Geschichte kennt, so können zunächst auch gut nur die Bilder betrachtet und anhand der Bilder die Geschichte gemeinsam erzählt werden.

Je nach sprachlichen Kompetenzen der beteiligten Kinder bietet es sich an, den Text mit den Kindern mehr oder weniger intensiv zu besprechen. Dies kann auf vielfältige Formen geschehen:

- Es kann nach jeder Seite gefragt werden, um was es gerade ging und der Inhalt des Textabschnitts mit den Kindern noch einmal wiedergegeben werden.
- Es kann nach der Bedeutung einzelner Wörter, Formeln, sprachlicher Bilder oder Sätze gefragt werden.
- Es kann darüber gesprochen werden, dass bestimmte Wörter und Formeln nur (noch) in Märchen vorkommen und mit den Kindern überlegt werden, was ihnen dazu im Text auffällt bzw. was sie aus anderen Märchen kennen.

Falls viele Kinder eher geringe sprachliche Fähigkeiten

aufweisen und das Märchen nicht kennen, ist es ggf. sinnvoll, das Märchen erst frei zu erzählen bzw. den Text zu vereinfachen.

**Bei oder nach der ersten Betrachtung** kann gut mit einem Geschichtensäckchen gearbeitet werden: Gegenstände, die die Abschnitte der Geschichte repräsentieren, werden in ein Säckchen gepackt und entweder während des Erzählens an den richtigen Stellen herausgezogen und hingestellt/-legt oder aber:

- Gemeinsam mit den Kindern sortiert und die Geschichte nacherzählt
- In beliebiger Reihenfolge herausgezogen und vermutet, was für ein Gegenstand welche Episode des Märchens symbolisiert

Auch das Säckchen kann ggf. mit den Kindern zusammengestellt werden, wenn diese schon mit Geschichtensäckchen vertraut sind. Zu den Bildern und den Text passend sind eher Symbole als Gegenstände, die Inhalte direkt abbilden (z.B. ein Bett statt der 7 Zwerge). Dadurch wird zudem das Verständnis der Kinder für Symbole gestärkt.

## Mögliches Material:

- Säckchen und Gegenstände zur Herstellung eines Geschichtensäckchens. Möglich sind z.B. Spiegel, Messer, Baum, Bett, (Schnür)riemen, Kamm, Apfel, gläserner Sarg.

Linard Bardill & Henriette Sauvant:

## Die Rose von Jericho



### Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um ein Märchen, in dem ein Königssohn ausgeschickt wird, um herauszufinden, was das Stärkste auf der Welt ist. Er stößt dabei auf die Elemente, entdeckt schließlich die Rose von Jericho und erklärt sie zum Stärksten. Der Rahmen der Geschichte ist sehr märchentypisch (ein Prinz zieht aus, um eine Aufgabe zu erfüllen) und Teile der Geschichte wiederholen sich mehrmals in ähnlicher Weise (der Prinz kommt zu dem Element, das er für das Stärkste hält und dieses widerspricht ihm).

**Sprachlich** handelt es sich um ein modernes Kunstmärchen, das nach dem Vorbild eines Volksmärchens gestaltet ist. Es finden sich neben für Märchen typische Formeln und Sprüche einige selten gebrauchte, aber keine veralteten Wörter und Strukturen. Die Geschichte

ist – bis auf Stellen mit direkter Rede – im Imperfekt gehalten, das in Alltagssprache kaum vorkommt. Der gut nachvollziehbare und z.T. vorhersagbare Aufbau der Geschichte kann Kinder mit geringeren sprachlichen Kompetenzen dabei unterstützen, sich die vorkommenden Wörter und Strukturen zu erschließen.

**Die Bilder** sind großflächig und farblich eher dezent. Sie haben einen direkten Bezug zum Inhalt des Textes, der aber nicht auf jeder Seite sofort ersichtlich ist. Einige Bilder erschließen sich sofort, andere sind relativ symbolhaft, so dass eine längere Betrachtung und Interpretation für ihr Verständnis nötig ist.

Die Größe des Buches und die großformatigen Darstellungen sind gut geeignet, um sie auch mit größeren Gruppen zu betrachten.

### Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Mit Kindern darüber zu spekulieren, ob der Prinz nun das Stärkste gefunden hat
- Es in einem Projekt zum Thema „Elemente“ zu nutzen
- Mit Kindern über das Thema „Stärke“ zu philosophieren und verschiedene Formen von Stark-sein zu entdecken

### Wie kann das Buch genutzt werden?

**Bei der Betrachtung** kann das Vorlesen bei den Zusammentreffen des Prinzen mit den Elementen immer wieder unterbrochen werden, um zu überlegen, ob das jeweilige Element wohl wirklich das Stärkste ist/nicht besiegt werden kann oder was stärker ist. Auch über die Darstellung der Elemente kann gut gesprochen werden: Sieht der Wind für euch so aus? Warum ist die Erde so gemalt?... Durch den gleichförmigen Aufbau der Geschichte behindern solche Unterbrechungen das Verstehen der Geschichte nicht.

**Zu Beginn oder nach der Betrachtung** kann gut mit den Kindern darüber philosophiert werden, was sie (warum) für das Stärkste halten.

**Nach der Betrachtung** kann ein solches Gespräch

dadurch vertieft werden, dass die Rose von Jericho mit einbezogen wird: Was macht die Rose von Jericho stark? Meinen wir so etwas normalerweise, wenn wir von ‚Stark-sein‘ sprechen? Gibt es vielleicht verschiedene Arten von stark?...

Zur Veranschaulichung kann zudem eine Rose von Jericho gewässert werden oder aber es können Papierblumen gestaltet werden, deren Blütenblätter nach innen geklappt werden und die, wenn man sie aufs Wasser legt, ihre Blüte öffnen.

Schließlich bietet das Buch sich auch dazu an, vor oder während einer intensiveren Beschäftigung mit den Elementen genutzt zu werden und auf vielfältige Weise – z.B. durch Experimente – dieses Thema zu vertiefen.

### Mögliches Material:

- Rose von Jericho (sind z.B. im Internet bestellbar)
- Anleitung für Wasserblume (z.B.: [www.kikisweb.de/wissen/experimente/papierblume.htm](http://www.kikisweb.de/wissen/experimente/papierblume.htm))
- Weiteres Material/Bücher/Lieder/Experimente zu den Elementen



Susanne Straßer:

## Das Märchen von der Prinzessin, die unbedingt in einem Märchen vorkommen wollte

„Das Märchen von der Prinzessin, die unbedingt in einem Märchen vorkommen wollte“ von Susanne Straßer. © Hinstorff



### Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich – wie der Titel schon sagt – um eine Geschichte, in der eine Prinzessin unbedingt in einem Märchen vorkommen will und sich deswegen von den klassischen Märchen inspirieren lässt: Sie küsst Frösche, verliert Schuhe, ... All diese Aktionen scheitern, schließlich aber trifft sie ihren (Märchen-)Prinzen und scheint nicht mehr daran interessiert, in einem Märchen vorzukommen.

**Sprachlich** handelt es sich um einen im Imperfekt geschriebenen Text, der ansonsten recht alltagsnahe Wörter und Strukturen verwendet und damit auf der wörtlichen Ebene gut verständlich ist. Komplexer wird der Text dadurch, dass immer wieder humorvolle Kommentare zum Geschehen (in kursiver Schrift) abgegeben werden: Es wird also im Text die Geschichte erzählt und gleichzeitig über die Geschichte gesprochen. Der Humor der Kommentare erschließt sich Kindern häufig nicht (z.B. wenn vermutet wird, dass es Krötenzäune gibt, weil die Prinzessin alle Frösche zum Küssen einfangen ließ), das ist zum Verständnis des Textes aber auch nicht nötig.

Erst mit mehr Erfahrung mit Ironie und wachsendem Weltwissen werden die Kommentare gut verständlich. Über Erklärungen kann der Humor oft nicht wirklich erschlossen werden, so dass eine Erklärung der „Lustigkeit“ dieser Stellen nicht sinnvoll scheint. Die immer gleiche Abfolge (Idee, Aktion, Scheitern) bei den unterschiedlichen Versuchen der Prinzessin erleichtert Kinder mit geringeren sprachlichen Kenntnissen das Verständnis.

**Die Bilder** sind fröhlich und bunt gestaltet, wobei rosa dominiert. Sie unterstützen das Verständnis des Textes, indem sie das dort Erzählte wiedergeben und beinhalten zahlreiche weitere Details, die sich nicht direkt auf den Text beziehen, über die aber gut gesprochen werden kann: So ist z.B. auf jeder Seite der Hofnarr abgebildet, der im Text keine Rolle spielt.

Durch die detailreichen Abbildungen ist das Buch nur bedingt dazu geeignet, mit größeren Gruppen genutzt zu werden, die Größe des Buches macht dies allerdings trotzdem (noch) möglich.

### Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Mit Kindern über bekannte Märchen zu reden
- Altbekannte Märchen mit einer neuen Perspektive zu sehen und ggf. neue Varianten zu erfinden
- Kinder überlegen zu lassen, welche Märchenfigur sie gerne wären oder was sie tun würden, um in einem Märchen vorzukommen

### Wie kann das Buch genutzt werden?

Die Nutzung des Buches macht nur dann Sinn, wenn die Kinder wissen, auf welche Märchen sich die einzelnen Aktivitäten der Prinzessin beziehen. So kann es **vor der Betrachtung** sinnvoll sein abzusichern, dass der Großteil der Kinder mit den Märchen vertraut ist. So eignet sich das Buch z.B. gut als Abschluss eines Märchenprojektes. Wissen über Märchen kann auch dadurch aktiviert werden, dass entweder prägnante Bilder aus den Märchen oder Gegenstände, die in Märchen eine wichtige Rolle spielen (z.B. Schuh, Apfel, Wolf, goldene Kugel, ...) gezeigt werden und geraten wird, zu welchem Märchen der Gegenstände gehören. Etwas komplexer ist ein Ratespiel, bei dem Sprüche aus Märchen (Knusper knusper Knäuschen, .../ Heinerich, der Wagen bricht ...) vorgelesen oder gesammelt werden und geraten wird, zu welchem Märchen sie gehören.

**Bei der Betrachtung** kann der Text immer wieder unterbrochen werden, um die Kinder raten zu lassen, auf welches Märchen sich der Abschnitt bezieht und mit

den Kindern darüber zu diskutieren, was sie von dieser Idee der Prinzessin halten. Dabei sollten die Kinder auch gefragt werden, was sie auf dieses Märchen bringt, um ihnen ihre eigenen Denkmuster und damit auch indirekt den engen Bezug von Märchen und Symbolen bewusst zu machen (Warum glaubst du, dass es um den Froschkönig geht?).

**Nach der Betrachtung** bietet es sich an, gemeinsam mit den Kindern:

- Weitere Ideen zu entwickeln, was die Prinzessin hätte tun können und über die Vor- und Nachteile zu reden
- Zu überlegen, welche Märchenfigur die Kinder gerne wären oder was sie tun würden, um in einem Märchen vorzukommen

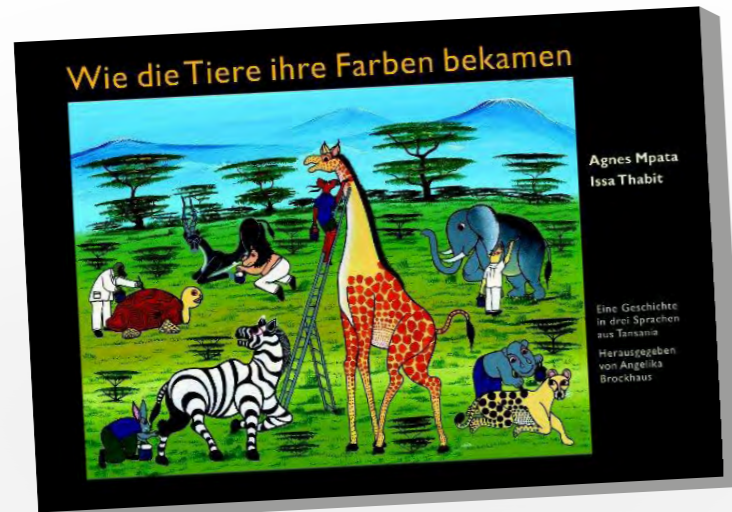
Dabei können die Ideen diktiert und gemalt werden und so Ergänzungen zum Buch oder aber ein eigenes Buch entstehen.

### Mögliches Material:

- Bilder, symbolische Gegenstände und/oder Sprüche aus bekannten Märchen (kann gut auch selbst zusammentragen oder im Internet recherchiert werden. Der Don-Bosco-Verlag bietet dazu das Kartenset: „Ach, wie gut, dass niemand weiß...“, bei dem sich auf der Vorderseite der Karte ein – meist das Märchen gut repräsentierendes – Bild befindet, auf der Rückseite Rätselreime, Ideen zu Aktivitäten zum Märchen sowie Fragen zum Märchen. Werden die Fragen genutzt, so sollte darauf geachtet werden, dass dies spielerisch geschieht und keine „Abfragesituation“ entsteht.
- Mal- und Schreibmaterial



## Wie die Tiere ihre Farben bekamen



### Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um einen Mythos aus Tansania, in dem beschrieben wird, wie die Tiere zu ihren Farben kamen. Für ein Fest malen sich die Tiere an, wobei allerhand passiert. In einer Nebengeschichte geht es um den Esel, für den keine Farbe mehr da war und der deswegen die Wildtiere verlässt und zu den Menschen geht.

**Sprachlich** handelt es sich um einen Text im Imperfekt, der ansonsten sehr lebendig und alltagssprachlich geschrieben ist. Der Text wird zudem in drei Sprachen wiedergegeben: Deutsch, Swahili und Englisch, so dass zunächst der Eindruck entsteht, dass es sich um sehr

viel Text handelt, obwohl das nicht zutrifft.

**Die Bilder** sind sehr klar, fröhlich und bunt. Die im Text beschriebenen Details sind – neben weiteren Details, die den Text ergänzen – nahezu vollständig wiedergegeben. So unterstützen die Bilder das Verständnis des Textes sehr stark und das Buch kann auch gut mit Kindern mit eher geringen sprachlichen Kenntnissen eingesetzt werden.

Durch die detailreichen Abbildungen ist das Buch nur bedingt dazu geeignet, mit größeren Gruppen genutzt zu werden, die Größe des Buches und die Klarheit der Bilder macht dies allerdings trotzdem (noch) möglich.

### Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Mit Kindern über Farben und Muster zu sprechen und dieses Thema weiter zu bearbeiten
- Anhand des Esels das Thema Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu besprechen
- Darüber zu sprechen, welche Ursachen es für die Existenz von Farben und Mustern (im Tierreich) gibt bzw. geben könnte

### Wie kann das Buch genutzt werden?

**Bei der Betrachtung** kann der Text immer wieder unterbrochen werden, um mit den Kindern zu schauen, wo die im Text beschriebenen Details im Bild zu finden sind und was alles noch zu sehen ist.

**Bei oder nach der Betrachtung** kann auch die Situation des Esels besprochen werden. Wie fühlt sich der Esel jetzt wohl? Was für andere Lösungen hätte es gegeben?

**Nach der Betrachtung** bietet es sich im kreativen Bereich an, gemeinsam mit den Kindern:

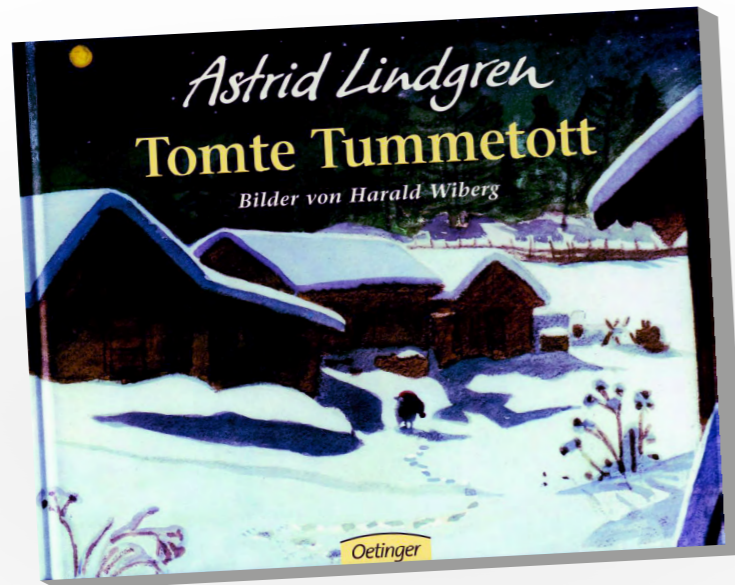
- Farben selbst herzustellen
- Verschiedenste Muster zu malen
- Techniken wie Dot-painting (Bilder aus vielen kleinen Punkten) oder Kratzbilder auszuprobieren
- bunte Tiere zu malen oder Tiere bunt auszumalen oder sich selbst bzw. gegenseitig zu bemalen

Zudem kann mit den Kindern darüber philosophiert werden, ob die Tiere wirklich ihre Farben so bekommen haben oder ob es dafür andere Erklärungen gibt. Gegebenenfalls können hier auch naturwissenschaftliche Begründungen für Farben und Muster im Tierreich besprochen werden.

### Mögliches Material:

- Materialien aus dem kreativen Bereich, z.B. zur Herstellung von Farben oder für bestimmte Techniken
- Umrisse von Tieren als Kopiervorlage

## Tomte Tummetott



### Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um eine Geschichte, in der eine in den skandinavischen Ländern sehr verbreitete Sagengestalt die Hauptrolle spielt, der Hauswichtel, in Schweden Tomte genannt. Der Wichtel wacht über Haus und Hof. Er schaut nachts bei allen Bewohnern des Hofes nach dem Rechten und verspricht ihnen, dass auch nach diesem Winter der Frühling kommen wird.

**Sprachlich** handelt es sich um einen vorwiegend im Präsens geschriebenen Text, der in relativ alltäglicher Sprache gehalten ist. Auf fast jeder Seite spricht der Wichtel die Hofbewohner, die er gerade besucht, direkt an, wobei sich die Ansprache teilweise wortwörtlich wiederholt. Die Stellen in direkter Rede sind in roter Schrift gedruckt, was den Vorlesenden hilft sich zu orientieren. Durch die Wiederholung der Handlung des Wichtels (alle

Bewohner besuchen und zu ihnen sprechen) können auch Kinder mit geringen sprachlichen Fähigkeiten dem Text gut folgen.

**Die Bilder** spiegeln die ruhige, nächtliche Stimmung gut wieder und sind in eher dunklen Farben gehalten. Das macht es bei manchen der Bilder trotz ihrer Größe schwierig, Details in größerer Entfernung zu erkennen.

So ist das Buch aufgrund der dunklen Bilder nur bedingt dazu geeignet, mit größeren Gruppen genutzt zu werden. Ideal ist es bei größeren Gruppen, stattdessen den Bilderbuchkino-Film einzusetzen, der unter [www.youtube.com/watch?v=BuLhWb-GQ3M&t=381s](http://www.youtube.com/watch?v=BuLhWb-GQ3M&t=381s) im Internet zu finden ist, oder aber während des Vorlesens die Geschichte szenisch darzustellen.

### Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Die Geschichte während oder nach dem Vorlesen szenisch darzustellen
- Beängstigende, den Kindern unerklärliche Phänomene anzusprechen
- Gemeinsam Geschichten zum Kita-Hauswichtel zu erfinden und zu erzählen

### Wie kann das Buch genutzt werden?

**Bei der Betrachtung** bietet es sich an, eine ruhige Atmosphäre zu schaffen und den Text ohne größere Unterbrechungen vorzulesen, um die ruhige Stimmung des Buches erlebbar zu machen. Die Wiederholungen können gut von allen gemeinsam gesprochen werden.

**Bei oder nach der Betrachtung** bietet es sich zudem an, die Geschichte szenisch darzustellen. Dies kann z.B. dadurch geschehen, dass vor der Betrachtung in der Mitte eines Sitzkreises die verschiedenen Ställe/Zimmer bzw. Hofbewohner aufgebaut werden und eine Wichtelfigur parallel zum Lesen weiterbewegt wird. Ideal wäre es, den Kindern das Material nach der gemeinsamen Aktion verfügbar zu machen, damit sie auch für sich allein die Geschichte nachspielen oder erweitern können.

**Nach der Betrachtung** kann mit den Kindern darüber philosophiert werden, ob es Hauswichtel wirklich gibt. In diesem Zuge bietet es sich an, mit den Kindern über für sie unerklärliche Phänomene, die sie beunruhigt haben, zu sprechen (wie z.B. seltsame Geräusche in der Nacht) und für diese mögliche Erklärungen zu suchen.

Nicht allzu lange vor oder nach der Betrachtung kann an eine Wand der Kita eine Wichteltür angebracht werden, die zum Spekulieren und Geschichten erzählen einlädt: Wohnt da vielleicht unser Hauswichtel? Was macht der wohl so? Gibt es vielleicht Dinge, die wir bisher nicht erklären konnten, die aber durch den Hauswichtel erklärbar werden? ...

### Mögliches Material:

- Kisten als Ställe und Zimmer, Bauernhoftiere und Figuren, Wichtelfigur zum Nachspielen
- Wichteltür (sowohl kaufbare wie auch Bauanleitung gibt es im Internet)

# Loreley

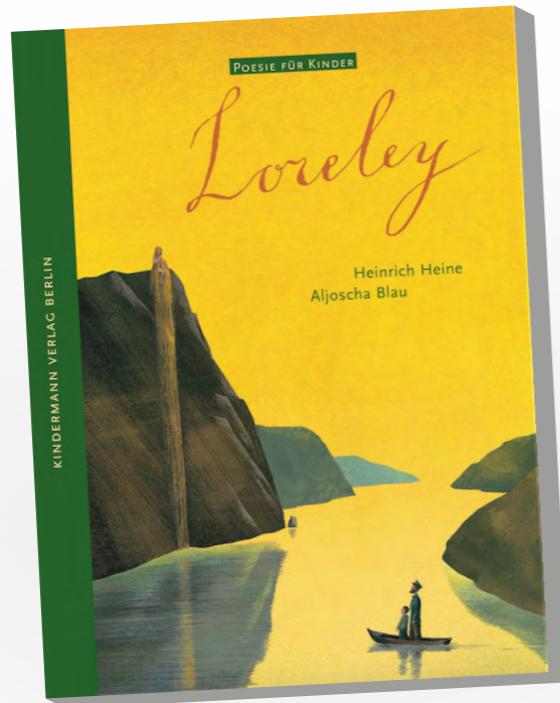


Illustration: Aljoscha Blau © Kindermann Verlag, 2006

## Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um die Sage der Loreley, allerdings in Form des Gedichts von Heinrich Heine, das mehr eine Stimmung (Traurigkeit/ Wehmut) in den Vordergrund stellt als die Geschichte der Jungfrau, deren Gesang die Schiffer dazu bringt nicht mehr auf Untiefen zu achten.

**Sprachlich** handelt es sich um Poesie aus dem 19. Jahrhundert. Wörter und Strukturen sind zum Teil

ungewöhnlich und damit für Kinder nicht leicht zu entschlüsseln.

**Die Bilder** wirken eher statisch und spiegeln durch ihre Farbgebung die wehmütige Stimmung des Gedichts gut wider. Das Buch ist aufgrund der Abbildungen mit wenig Details gut dazu geeignet, es auch mit größeren Gruppen zu betrachten.

## Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Sich mit Gedichten auseinanderzusetzen
- Strategien dazu zu vermitteln, wie man sich einen Text entschlüsseln kann
- Über die Entstehung und den Sinn von Sagen zu sprechen

Wie kann das Buch genutzt werden?

**Vor der Betrachtung** bietet es sich an, mit den Kindern eine (vertonte) Variante anzuhören und mit ihnen darüber zu reden, worum es in dem Gedicht/Lied geht: Was habt ihr verstanden? Ist es eher ein trauriges oder ein lustiges Gedicht? Warum habt ihr diesen Eindruck?... Es kann herausgearbeitet werden, dass es bei Gedichten manchmal weniger um den Inhalt der Wörter, sondern mehr um den Klang und die damit erzeugte Wirkung geht.

**Bei der Betrachtung** bietet es sich an, das Gedicht Strophe für Strophe durchzugehen und den Text mit den Kindern zusammen und unter Zuhilfenahme der Bilder zu entschlüsseln: Was habt ihr verstanden, was nicht? Erinnern euch unbekannte Wörter oder Strukturen an bekannte, helfen diese vielleicht beim Entschlüsseln? Könnt ihr auf dem Bild etwas entdecken, was euch

hilft, eure Vermutungen zu bestätigen?...

**Nach der Betrachtung** kann das Gedicht bei Interesse der Kinder noch einmal im Gesamten vorgelesen/angehört werden. Zudem bietet es sich an, den Kindern die Sage der Loreley (bzw. eine Variante davon) genauer zu erzählen und mit den Kindern darüber zu spekulieren, ob es die Loreley wirklich gab. In diesem Zuge kann besprochen werden, dass Sagen entstanden sind, um unheimliche (Natur-)Phänomene zu erklären und gemeinsam überlegt werden, wie andere Dinge wohl zur „Sagenzeit“ erklärt worden wären. Dabei können gut regionale Sagen einbezogen werden.

## Mögliches Material:

- Aufnahme(n) von Heinrich Heines Loreley (auf youtube zahlreich in den verschiedensten Varianten zu finden)
- Ausführlicherer Text/Texte zur Sage der Loreley (ebenfalls zahlreich im Internet zu finden, eine Variante für Kinder z.B. unter [www.labbe.de/lesekorb/index.asp?thema=130&titelid=1741](http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp?thema=130&titelid=1741))
- Regionale Sagen – auch hier wird man im Internet oft fündig



## Laura



### Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um die Fantasy-Geschichte einer Freundschaft zwischen Laura und Humpty Dumpty, in der das Kennenlernen der beiden sowie die Abenteuer, die die beiden gemeinsam erleben, dargestellt werden. Die Welt, in der die Geschichte spielt, ähnelt zwar unserer, hat aber doch viele kleine Eigenheiten.

**Sprachlich** handelt es sich um einen im Imperfekt gehaltenen Text, der aber viele Dialoge in direkter Rede zwischen Laura und Humpty Dumpty enthält und relativ alltagssprachlich gehalten ist. Bei einer Aufzählung der Spiele, die Laura und Humpty Dumpty spielen, handelt

es sich um neuerfundene zusammengesetzte Wörter (Komposita) wie „wasserfallen“ oder „blumenblättern“.

**Die Bilder** sind eher dunkel gehalten, sie sind großflächig und mit vergleichsweise wenigen, dafür aber markanten Details gestaltet. Der Text wird teilweise ins Bild integriert und so die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt. Die Bilder geben den Inhalt des Textes wieder und zeigen zusätzliche Details. Einige Stellen der Geschichte werden textlos, ausschließlich durch die Bilder erzählt.

Durch die dunklen Bilder ist das Buch nicht dazu geeignet, mit größeren Gruppen genutzt zu werden.

### Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Sich mit Wortneuschöpfungen zu beschäftigen
- Fremde Welten zu erfinden
- Zu fantasieren

### Wie kann das Buch genutzt werden?

**Bei der Betrachtung** sollte den Kindern viel Zeit gegeben werden, die Bilder zu betrachten. Das Vorlesen kann gut unterbrochen werden, um mit den Kindern:

- Über die Bilder zu sprechen
- Überlegungen zur Geschichte anzustellen (z.B: Warum läuft Humpty Dumpty am Anfang vor Laura weg?)
- ins Gespräch zu kommen (Habt ihr auch Angst vor Gewitter? Was hilft euch dann?)

Die Wortneuschöpfungen im Buch können gut genutzt werden, um die Fähigkeiten zur Interpretation und Bildung von zusammengesetzten Wörtern zu unterstützen sowie die Fantasie zu fördern: Was tun Laura und Humpty Dumpty denn, wenn sie ‚wasserfallen‘? Macht das Spass? Was könnten Sie noch tun? Was würdet ihr gerne mal machen? ...

### Tipps:

Durch die Einbindung des Textes in die Bilder handelt es sich oft um dunkle Schrift auf dunklem Hintergrund, die schwer zu erkennen ist. Es ist daher sinnvoll, den Text abzuschreiben, um das Vorlesen zu erleichtern. In diesem Fall ist es weniger sinnvoll, den abgeschriebenen Text ins Buch einzukleben, sondern besser, ihn so abzuschreiben, das klar ersichtlich ist, was zu welcher Seite gehört und ihn dem Buch beizulegen (z.B. einen Umschlag auf die letzte Seite zu kleben und ihn dort zu verwahren): Auf diese Weise entfällt das Hin- und Herdrehen des Buches beim Vorlesen und die Kinder können dauerhaft und in Ruhe während des Vorlesens die Bilder betrachten.

**Nach der Betrachtung** bietet es sich an, mit den Kindern darüber zu sprechen, in welcher Welt sie gerne leben würden, und gemeinsam oder auch einzeln diese Welten malen oder gestalten zu lassen.

Die Geschichte könnte zudem gemeinsam weiterentwickelt werden (Was erlebt Laura nun wohl mit Humpty Dumpty als Vogel?). Sie bietet sich deshalb sehr gut dafür an, weil sie einerseits viele Aspekte aus dem Alltags(-er-)leben von Kindern, gleichzeitig aber auch fantastische Elemente enthält. Da es kognitiv einfacher ist, alltägliches, gut Bekanntes zu erzählen als völlig frei Erfundenes, schafft „Laura“ einen guten Übergang von Erzählungen von selbst Erlebtem zum Erzählen fiktiver Geschichten.

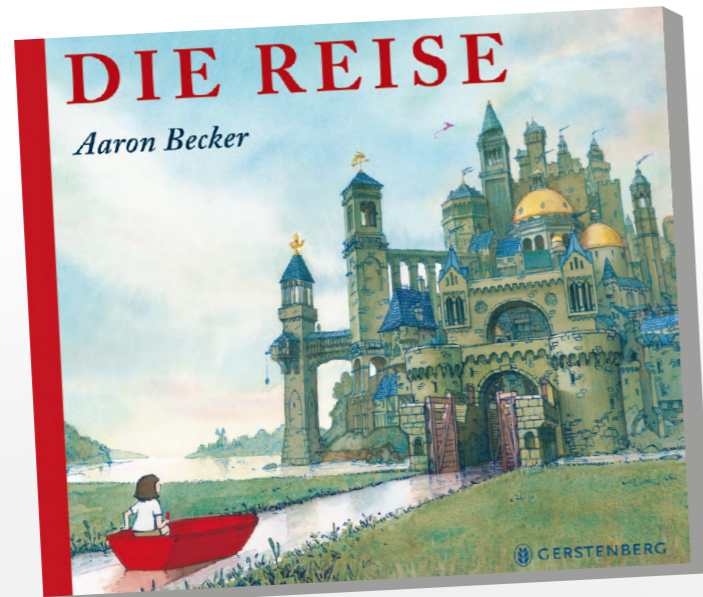
### Mögliches Material:

- Malutensilien oder andere Materialien zum kreativen Gestalten



Aaron Becker:

## Die Reise



### Warum wurde dieses Buch ausgewählt?

**Inhaltlich** handelt es sich um die **textlose** Geschichte eines Mädchens, mit dem sich zu Hause niemand beschäftigt und das deshalb in die Welt der Fantasie eintritt und dort Abenteuer erlebt. Dass die fantastische und die reale Welt dabei nicht völlig voneinander getrennt wird, wird zum einen durch rote Gegenstände bzw. durch rote Kreide signalisiert, mit der das Mädchen erdachte Dinge entstehen lässt, zum anderen dadurch, dass dem Mädchen auf ihrer Fantasiereise Dinge in lila begegnen, die sie zu ihrem Erfinder, einem Jungen führen, mit dem sie schließlich in der realen Welt (fantasievoll) spielt.

**Die Bilder** sind Großteils in gedeckten Farben gehalten, hervor stechen Elemente in rot und lila, die für die Fantasie des Mädchens und des Jungen stehen. Teilweise enthalten sie viele Details, wobei der Blick durch das rot und lila immer auf die wesentlichen Aspekte des Bildes gelenkt werden. Dadurch wird es den Betrachtenden gut ermöglicht, den Kerninhalt des Bildes und damit die für die Geschichte relevantesten Inhalte zu erfassen. Durch seine Größe und die Art der Darstellungen ist das Buch gut geeignet, um es auch mit größeren Gruppen zu nutzen.

### Das Buch ist besonders gut geeignet, um...

- Geschichten aus Bildern zu lesen und zu erzählen
- Sich mit Fantasie zu beschäftigen
- Das Buch genau zu betrachten und immer neue Details und Bezüge zu entdecken

### Wie kann das Buch genutzt werden?

**Bei der Betrachtung** sollte den Kindern viel Zeit gegeben werden, die Bilder zu betrachten und dazu zu erzählen. Dabei sollte den Kindern die Leitung über die Betrachtung gegeben werden und sie auch die Möglichkeit erhalten, wieder zurück zu blättern und miteinander über die Bilder und die Geschichte zu reden sowie Fragen ausdiskutieren. Eine Betrachtung mit wenigen Kindern oder aber die Möglichkeit, dass Kinder das Buch zuvor in Ruhe allein betrachten konnten, wäre dazu ideal.

**Nach der ersten Betrachtung** bietet es sich an, die gesamte Geschichte noch einmal gemeinsam am Stück zu erzählen (wobei auch dann vermutlich weitere Details in den Bildern entdeckt werden, die ggf. noch einmal zum Diskutieren anregen). Zudem kann mit den Kindern darüber diskutiert werden, ob das Mädchen wohl wirklich mit einer Zauberkreide in ein fremdes Land kommen konnte? Je nach Alter und Interesse der

Kinder kann sich daraus ein philosophisches Gespräch zum Thema Fantasie anschließen: Was ist Fantasie? Wann nutzen wir sie? Was bringt sie uns?...

Schließlich bietet es sich an, entweder Türen zu gestalten, durch die man in ein Fantasieland blicken kann oder aber ein Rollenspiel zu initiieren, bei dem die Kinder mit Kreiden ausgestattet werden und selbst durch eine Tür in ein Fantasieland gehen. Dazu könnte z.B. der Bewegungsraum genutzt werden, in dem eine Bewegungsbaustelle aufgebaut und großformatiges Papier (und gegebenenfalls auch Kartons) vorhanden ist, auf das die Kinder mit Kreide Dinge zeichnen (bzw. sie aus den Kartons gestalten) können, die sie für ihr Spiel nun brauchen.

Das Buch sollte zudem für die Kinder frei verfügbar sein, um die Bilder in Ruhe immer wieder anschauen und die vielen Details und Zusammenhänge zwischen den Bildern entdecken zu können.

### Mögliches Material:

- Kreide, Papier, Kartons und ggf. weiteres Material zum Bauen mit den Kartons

# Bildkarten für unser Erzähltheater – Die Bremer Stadtmusikanten



In diesem Fall handelt es sich um kein Buch, sondern um Bildkarten im DIN-A 3-Format, die für die Nutzung in einem Kamishibai, einem Erzähltheater gedacht sind: Dabei handelt es sich um einen Kasten, in den die Karten gesteckt und so präsentiert werden. Auf den Karten selbst steht kein Text, es gibt aber eine zusätzliche Karte, auf der alle Bilder mit dem dazu gehörenden Text abgebildet sind, also neben den Bild-Karten eine „Vorlesekarte“.

## Warum wurde das Erzähltheater ausgewählt?

Grundsätzlich unterscheiden sich Buchbetrachtungen und Bildbetrachtungen mit dem Kamishibai nicht sonderlich, das Kamishibai bietet aber einige Vor- und Nachteile:

### Vorteile des Kamishibai:

- Die Größe der Bilder erleichtert das Betrachten mit einer Großgruppe ungemein
- Da die Bilder hier eindeutig im Vordergrund stehen, fühlen sich auch Kinder mit geringen sprachlichen Kenntnissen ermutigt, diese zu kommentieren (z.T. auch durch Zeigen)
- Wenn Kinder etwas zeigen wollen oder jemand vorliest, wird dadurch nicht automatisch das ganze Bild für die anderen unsichtbar – daher herrscht mehr Ruhe bei der Betrachtung
- Erwachsenen fällt es leichter, mit den Kindern über die Bilder ins Gespräch zu kommen und/oder frei zu den Bildern zu erzählen anstatt vorzulesen

### Nachteile des Kamishibai:

- Die Aufstellung des Kamishibai und die Sitzordnung muss gut bedacht werden, damit alle Kinder etwas sehen – dadurch ist eine Kamishibai-Betrachtung nicht ganz so spontan durchzuführen wie eine Bilderbuchbetrachtung
- Da die Karten empfindlicher sind als Bücher können sie den Kindern nicht so gut zu weiteren, selbstständigen Betrachtungen zur Verfügung gestellt werden
- Da zur Zeit noch Eigenproduktionen des Don Bosco Verlages den Kamishibai-Markt dominieren, gibt es bisher keine große ästhetische Vielfalt an Bildkarten, was Text- und Bildgestaltung angeht – augenblicklich erweitert sich die Auswahl aber deutlich, unter anderem auch dadurch, dass viele Bilderbücher auf Bildkarten übertragen werden, so dass dieser Nachteil nicht mehr lange bestehen bleiben wird

## Warum wurden diese Bildkarten ausgewählt?

Sie sind als Beispiel für die vielen Volksmärchen ausgewählt, die beim Don Bosco – Verlag erhältlich sind.

**Sprachlich** sind alle diese Märchen im Imperfekt geschrieben, Wortschatz und Satzstrukturen sind eher einfach gehalten.

**Die Bilder** sind sehr klar mit meist wenigen zusätzlichen Details. Manchmal sind sie zu allgemein gehalten, so dass eine oberflächliche Kenntnis des Textes nicht ausreicht, den Inhalt allein aufgrund der Bilder zu entschlüsseln, in der Regel spiegeln sie aber den Inhalt des Textes gut wieder.

## Impressum

**Herausgeber:**

INSKOM, LakoS  
Gottschedstraße 30  
04109 Leipzig

[info@lakos-sachsen.de](mailto:info@lakos-sachsen.de)  
[www.lakos-sachsen.de](http://www.lakos-sachsen.de)

**Druck:** FLYERALARM GmbH

**Autorinnen:** Maike Beier, Christiane Hofbauer

**Gestaltung:** Clemens Rothbauer

**Auflage:** 1.000 Stück

**Copyright:** Diese Veröffentlichung  
ist urheberrechtlich geschützt.



**LakoS**

Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung  
an Kindertageseinrichtungen in Sachsen

Gottschedstraße 30  
04109 Leipzig

E-Mail: [info@lakos-sachsen.de](mailto:info@lakos-sachsen.de)  
Telefon: 0341-247 243 12

[www.lakos-sachsen.de](http://www.lakos-sachsen.de)